

Hans-Werner Goetz

Proseminar Geschichte: Mittelalter

2. Auflage

22 Abbildungen

13 Texte

Bitte streichen Sie
in unseren Büchern
nichts an.
Es stört spätere Benutzer.
Ihre Universitätsbibliothek

Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Hans-Werner Goetz, Jahrgang 1947, Studium der Geschichte und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum, Erstes Staatsexamen 1974, Promotion 1976, Habilitation 1981, seit 1990 Professor für mittelalterliche Geschichte an der Universität Hamburg. Die Forschungsinteressen berühren neben verfassungs- und sozialgeschichtlichen Problemen vor allem die Vorstellungswelten und Lebensformen der mittelalterlichen Menschen, die mittelalterliche Geschichtsschreibung und das Geschichtsbild. Veröffentlichungen u. a. über die Herzogtümer (1977), die Geschichtstheologie Friedrichs (1980), das Geschichtsbild Ottos von Freising (1984), das Leben im Mittelalter (1986, 1996), Frauen im frühen Mittelalter (1995), Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (2000), sowie über Stand und Perspektiven der modernen Mitt

Universitätsbibliothek

LMB Kassel



1 881 568 0

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Goetz, Hans-Werner:
Proseminar Geschichte: Mittelalter/Hans-Werner Goetz. –
Stuttgart: Ulmer, 1993

(UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; Bd. 1719)

ISBN 3-8252-1719-1 (UTB)

ISBN 3-8001-2657-5 (Ulmer)

NE: UTB für Wissenschaft/Uni Taschenbücher

ISBN 3-8001-2746-6 (Ulmer Verlag 2. Auflage)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1993, 2000 Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.
Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart (Hohenheim)
email: info@ulmer.de
Internet: www.ulmer.de
Printed in Germany
Lektorat: Dr. Nadja Kneissler
Herstellung: Jürgen Sprengel
Druck und Bindung: Friedr. Pustet, Regensburg
ISBN 3-8252-1719-1 (UTB-Bestellnummer)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 1. Auflage	11
------------------------	----

Vorwort zur 2. Auflage	14
------------------------	----

Einleitung:

Geschichte – Mittelalterliche Geschichte – Studium der mittelalterlichen Geschichte. Zum Aufgabenfeld und zur Theorie der Geschichtswissenschaft	17
„Geschichte“ als Gegenstand der Lebenswelt des Menschen und der Geschichtswissenschaft	19
Funktion und Aufgaben der Geschichtswissenschaft	27
Besonderheiten der Mediävistik – Das Mittelalter als Epoche	32
Begriff und Epoche	32
Funktionen der mittelalterlichen Geschichte	33
Zur Situation der Mittelalterforschung	37
Organisationsformen heutiger Mittelalterforschung in Deutschland	41

Arbeitsmaterialien

Darstellungen	48
Arten historischer Darstellung	48
Bibliographie der wichtigsten Nachschlagewerke, Sachwörterbücher, Handbücher, Überblicke, Zeitschriften	5
Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte („Proseminare“)	5
Einführungen in die mittelalterliche Geschichte	5
Gesamtüberblicke: Allgemeine und politische Geschichte	5

es aber (fast) keine tendenzlosen Quellen, ist die gesamte Überlieferung „hindurchgegangen durch menschliche Auffassungen“; das gilt für das Bild oder den Kochtopf, die von Menschen zu bestimmten Zwecken geschaffen worden sind, ebenso wie für die Urkunde, die gern den Überresten zugezählt wird, weil sie (angeblich) unabsichtlich verrät, worüber sie berichtet. Umgekehrt läßt sich die mittelalterliche Geschichtsschreibung, bisher als Paradebeispiel für die „Tradition“ angesehen, auch als „Überrest“ auswerten, wenn man sie nach anderen Dingen als historischen Ereignissen befragt oder die Anschauungen des Autors selbst thematisiert. Es kommt vielmehr darauf an, zu erkennen, *welche* Tendenz der Quelle innewohnt; bei der Einteilung in Tradition und Überreste geht es tatsächlich um die Frage, ob diese Intention sich mit dem deckt, was Historiker/innen gerade erfragen: ob man das Altarbild etwa als Kunstwerk, als Zeugnis religiöser Andacht oder beispielsweise als Quelle für die Gestalt der spätmittelalterlichen Stadt betrachtet, die gelegentlich im Hintergrund abgebildet ist. Jede Quelle kann – je nach Fragestellung – sowohl Tradition wie Überrest sein, weil sie sowohl Absichtliches wie Unabsichtliches überliefert. Auch diese inzwischen schon ehrwürdige Einteilung eignet sich folglich nicht zu einer grundsätzlichen Gliederung der Quellen und besitzt damit nicht die allgemeine Bedeutung, die man ihr oft immer noch zuschreibt, wohl aber hilft sie, das oben (S. 19 ff.) herausgestellte, ambivalente Verhältnis der Historiker/innen zu ihrem Gegenstand, zwischen moderner und zeitgenössischer Fragestellung, zu klären.

- Auf eine wichtige Charakterisierung der Quellen nach ihrem **Realitätsgehalt** macht Gerhard Theuerkauf aufmerksam: ob sie nämlich Faktisches (was gewesen ist), Fiktives (was gewesen sein könnte) oder Normatives (was gewesen sein sollte) berichten wollen.⁸ Eine solche Vergewisserung ist für die historische Arbeit äußerst hilfreich zur Einschätzung des Realitätsgehalts einer Quelle, auch sie führt aber nur bedingt zu einer allgemeinen Klassifizierung der Quellen, da diese die verschiedenen Elemente durchaus in sich vereinigen können.

Will man eine grundsätzliche (d.h. weitgehend fragenunabhängige) Einteilung der Quellen vornehmen und dabei nicht auf der rein formalen Ebene stehenbleiben, so ist die **ursprüngliche Bestimmung und Absicht der Quelle** zu berücksichtigen. Sie läßt erkennen, wieweit die eigene Frage mit dem ursprünglichen Zweck übereinstimmt, in welcher Richtung sich also die „Tendenz“ der Quelle auswirkt. Unter diesem Gesichtspunkt sollen hier die wichtigsten mittelalterlichen Quellenarten

vorgestellt werden. Sie sind handschriftlich in Archiven, Bibliotheken und Museen, gedruckt über moderne Editionen einzelner Quellen, vor allem aber in großen Quellensammlungen zugänglich. Da im folgenden auf letztere verwiesen wird, sei ein Überblick über die wichtigsten Sammlungen mittelalterlicher Quellen vorangestellt.

2.2.2 Quellensammlungen

Mit der Sammlung der Quellen und dem Druck nach einzelnen, verfügbaren Handschriften begannen bereits die Humanisten. So lieferten beispielsweise die sog. Magdeburger Zenturiatoren eine protestantische Quellensammlung zur Kirchengeschichte in 13 Bänden (1559–74); ein katholisches Gegenstück schuf wenig später in 12 Bänden Caesar Baronius (1588–1607). Weitere Sammlungen stammen von Marquard Freher (1600–11), Melchior Goldast (1607 ff.), Johann Gustav Eckhard (1723), Bernhard Pez (Thesaurus, 1712–29) und anderen. Auf sie muß nur noch in Einzelfällen beim Fehlen moderner Editionen zurückgegriffen werden.

Kritische Editionen, die den Text möglichst in der Originalsprache bieten, die Überlieferungsverhältnisse der einzelnen Handschriften erkennen lassen und Abweichungen (Lesarten) in einem sog. kritischen Apparat (in Fußnoten) angeben (vgl. u.S. 268 ff.), setzen seit dem späten 18. und frühen 19. Jahrhundert ein. Damals hat man die Handschriften und Quellen des Früh- und Hochmittelalters gesammelt und mit der Edition die Materialgrundlage noch der heutigen Forschung bereitgestellt (auch wenn manches inzwischen überholungsbedürftig ist). Die Vorliebe des 19. Jahrhunderts für die politische Geschichte hat aber auch die Auswahl der Texte und die Editionsriterien beeinflusst. Heutige Fragen richten den Blick auf „neue“ (d.h. vorher weithin unbeachtete) Quellen, die ihrerseits erst aufbereitet werden müssen. Hier bleiben der Forschung noch viele dringliche Aufgaben. Die Materialfülle des damals eher stiefmütterlich behandelten, heute stärker in das Interesse gerückten späten Mittelalters bedarf vielfach überhaupt noch der kritischen Bearbeitung. Entsprechend sind auch viele Arbeits- und Hilfsmittel der Mediävistik noch immer früh- und hochmittelalterzentriert.

Die Mehrzahl der Quellen ist in größeren, kritischen **Quellensammlungen** gedruckt, die man kennen sollte und die hier kurz vorgestellt seien.

Einen vollständigen Überblick über die Quellensammlungen mit Angabe des Inhalts der Einzelbände gibt das

- REPERTORIUM FONTIUM HISTORIAE MEDII AEVI, Bd. 1: Series collectio-num, Rom 1962; Additamenta (1962–1972), Rom 1977.

8 THEURKAUF (o. S. 54) S. 69.

- Ferner: Van CAENEGEM, Introduction (o. S. 54), S. 217–322. (Nicht immer fehlerfreie) Angaben zur Edition der wichtigsten Einzelquellen bietet:
- János M. BAK, Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht nebst einer Auswahl von Briefsammlungen, Stuttgart 1987.

2.2.2.1 Die Monumenta Germaniae Historica (MGH)

Die bei weitem wichtigste Quellensammlung zur mittelalterlichen Geschichte bilden die Monumenta Germaniae Historica (MGH). Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind ihre kritischen Editionen die maßgeblichen.

Die MGH gehen auf eine Gründung des Freiherrn vom Stein zurück, der 1819 in Frankfurt die „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“ ins Leben rief, eine private Vereinigung, die von vornherein das Ziel hatte, eine Gesamtausgabe der mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte zu erstellen. Erster Leiter, zunächst in Hannover, dann in Berlin, wurde Georg Heinrich Pertz (von 1823 bis 1873), erster Sekretär Johann Friedrich Böhrer (von 1823 bis 1864). 1826 erschien der erste Quellenband, dem sich in zahlloser Folge weitere anschließen sollten. 1875 gewannen die MGH durch Umwandlung in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit einer „Zentralkommission“ mit Sitz in Berlin eine festere Rechtsgestalt. Erster Vorsitzender wurde Georg Waitz (von 1875 bis 1886), ihm folgten Ernst Dümmler (1888–1902), Reinhold Koser (1906–1914) und Paul Fridolin Kehr (1919–1936). In dieser Phase entstanden mehrere neue Quellenreihen. Da die Quellenedition als wichtigste Aufgabe der Geschichtswissenschaft empfunden wurde, standen fast alle bedeutenden Mediävisten jener Zeit mit den MGH in Verbindung. Einige machten sich in besonderer Weise verdient, z. B. Oswald Holder-Egger, Harry Bresslau oder Theodor Sickel. 1937 wurden die MGH unter der nationalsozialistischen Herrschaft aufgelöst und in ein „Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde“ umgewandelt (Präsidenten: Edmund E. Stengel, 1937–1942; Theodor Mayer, 1942–1945). 1946 wurden die MGH wiederhergestellt, ihr Sitz aber wurde – bis heute – nach München verlegt. Die Präsidenten der Nachkriegszeit waren Friedrich Baethgen (1947–1958), Herbert Grundmann (1958–1969), Horst Fuhrmann (1969–1994) und Rudolf Schieffer (seit 1994). Heute bestehen die MGH aus einem kleineren Kreis ständiger und einer größeren Zahl freier Mitarbeiter (meist an den Universitäten), die einzelne Quellen edieren. Augenblicklich laufen etwa 40 Editionsprojekte.

Neben den Editionen bringen die MGH eine Zeitschrift als Fachorgan heraus, die vorwiegend quellenkundlich orientiert ist und jeweils über den Stand der Editionsarbeiten informiert. Das war zunächst das **Archiv** der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde (Bd. 1–12, 1820–74), dann

(seit 1876) das **Neue Archiv** der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde (NA), seit 1937 das **Deutsche Archiv** für (zunächst: Geschichte, seit 1951 umbenannt in:) Erforschung des Mittelalters (DA), nach wie vor die wichtigste deutsche Mittelalterzeitschrift.

Lit. zur Geschichte der MGH:

- Harry BRESSLAU, Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, NA 42, 1921 (ND. 1976).
- Herbert GRUNDMANN, Monumenta Germaniae Historica 1819–1969, Köln-Wien 1969.
- Horst FUHRMANN, „Sind eben alles Menschen gewesen“. Gelehrtenleben im 19. und 20. Jahrhundert. Dargestellt am Beispiel der Monumenta Germaniae Historica und ihrer Mitarbeiter, unter Mitarbeit von Markus Wesche, München 1996.

Die Editionen der MGH erscheinen, nach Sachgebieten geordnet, in einzelnen Abteilungen (jeweils mit Reihen), mit denen Studierende sich unbedingt vertraut machen sollten. (In Klammern sind die üblicherweise zitierten Siglen angegeben.)

Abt. I. Scriptores: enthält die erzählenden Quellen. Die Reihen sind zunächst zeitlich gegliedert.

- ***Auctores antiquissimi (AA)**, 15 Bde., 1877–1919 (enthalten Schriften der spätantik-germanischen Zeit).
- ***Scriptores rerum Merovingicarum (SS rer. Merov. oder SSRM)**, 7 Bde., ed. Bruno Krusch u. Wilhelm Levison, 1885–1951 (enthalten erzählende Quellen über die Merowingerzeit).
- **Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI–IX (SS rer. Lang.)**, ed. Georg Waitz u. a., 1 Bd., 1878 (ND. 1964) (enthält frühmittelalterliche Geschichtsschreiber aus dem italienischen Raum).
- **Gesta pontificum Romanorum:** Liber pontificalis t. 1, ed. Theodor Mommsen, 1898.

Kernstück der Abteilung bilden die:

- ***Scriptores (SS)**, 38 Bde. (Bd. 33, 37 und 38 in Druckvorbereitung), 1826–1999, ed. (vor allem) Georg Heinrich Pertz, Georg Waitz (ab Bd. 13) u. a., im unhandlichen Folioformat, ab Bd. 31 in Quart (enthalten die erzählenden Quellen von der Karolingerzeit bis ins 13. Jh.).

Die Scriptores wurden ergänzt durch eine handliche Edition von Einzelquellen (im Octavformat), die durchweg jünger und daher der Folioreihe vorzuziehen ist:

- ***Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum (SS rer. Germ. oder SSRG)**, 70 Bde., 1841–1999, und

- ***Scriptores rerum Germanicarum, nova series** (SS rer. Germ. n. s. oder SSrG n. s.), 17 Bde., 1922–99.

Ferner folgende, sachlich begrenzte Reihen:

- **Deutsche Chroniken** und andere Geschichtsbücher des Mittelalters (Dt. Chron.), 6 Bde., 1877–1909 (enthalten deutschsprachige Geschichtschroniken).
- ***Libelli de lite** imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti (Ldl), 3 Bde., 1891–97 (enthalten die Streitschriftenliteratur aus der Zeit des Investiturstreits und des 12. Jh.).
- **Staatsschriften** des späteren Mittelalters, 6 Bde., 1941–1984.

Abt. II. Leges, enthält mittelalterliche Rechtsquellen.

Die ältere Reihe:

- **Leges** (LL), 5 Bde. (in Folio), 1835–89, ist meist ersetzt durch die neuere Reihe (Leges in Quart):
- Sectio I: ***Leges nationum Germanicarum** (LL nat. Germ.), 5 Bde., 1888–1969 (enthalten die germanischen Volksrechte).
- Sectio II: ***Capitularia regum Francorum** (Capit.), 2 Bde., 1883–97, mit den Kapitularien der Frankenkönige; dazu 4 Bde. Capitula episcoporum, 1984–99 (mit Bischofskapitularien); **Nova series** (Kapitulariensammlung des Ansegis, 1996).
- Sectio III: ***Concilia** (Conc.), 5 Bde. u. 4 Erg.-Bde., 1893–1998: Bd. 1–2: Konzilsakten der Merowinger- und Karolingerzeit; Bd. 3–4: Konzilsakten der karolingischen Teilreiche 843–874; Bd. 6, 1: Die Konzilien Deutschlands und Reichitaliens 916–961. Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters, 1996.
- Sectio IV: ***Constitutiones** et acta publica imperatorum et regum (Const.), bisher 11 Bde., 1893–1993 (enthalten die Gesetzgebung und die Reichsverträge der deutschen Könige seit 911, zuletzt bis 1335 sowie 1345–1356); Suppl. (Konstitutionen Friedrichs II., 1996).
- Sectio V: ***Formulae** Merovingici et Karolini aevi, 1 Bd., 1882/86 (ND, 1963) (enthält die frühmittelalterlichen Formelsammlungen).
- **Fontes iuris Germanici antiqui** in usum scholarum (Font. iur. Germ.), 15 Bde., 1869–1999 (enthalten einzelne, wichtige Rechtsquellen verschiedener Zeiten).
- **Fontes iuris Germanici antiqui, nova series** (Font. iur. Germ. n. s.), 5 Bde., 1933–74 (enthalten die Rechtsbücher – die „Spiegel“ – des 13. Jh.).

Abt. III. Diplomata (DD), enthält die mittelalterlichen Urkunden.

- ***Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica**, 1 Bd., 1872 (überholt).
- ***Diplomata Karolinorum. Die Urkunden der Karolinger**, 3 Bde., 1906–1994 (Pippin/Karl d. Große, Lothar I./Lothar II., Ludwig II.).

- **Regum Burgundiae e stirpe Rudolphina Diplomata et Acta. Die Urkunden der burgundischen Rudolfinger**, 1 Bd., 1977.
- ***Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum. Die Urkunden der deutschen Karolinger**, 4 Bde., Berlin 1932–1960 (von Ludwig dem Deutschen bis Ludwig dem Kind, 829[840]–911).
- ***Diplomata regum et imperatorum Germaniae. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser**, 10 Bde. (teilweise mit mehreren Teilbänden) 1879–1990 (von Konrad I. bis Heinrich IV., 911–1106, Lothar III. bis Friedrich Barbarossa, 1125–1190; ferner Heinrich Raspe und Wilhelm von Holland, 1246–52, Kaiserin Konstanze, 1186–1198).
- **Laien- und Dynastenukunden der Kaiserzeit**, 2 Bde. (Heinrich der Löwe, Mathilde von Tuszien), 1941–98.

Abt. IV Epistolae (EE oder Epp.):

- ***Epistolae** (in Quart), 8 Bde., 1887–1939 (enthalten Briefe und Briefsammlungen von Gregor I. bis Hinkmar von Reims).
- ***Die Briefe der deutschen Kaiserzeit**, 7 Bde., 1949–95 (Rather von Verona, Gerbert von Reims, Wormser Briefsammlung, Petrus Damiani, Sammlungen aus der Zeit Heinrichs IV., Admonter Briefsammlung).
- **Briefe des späteren Mittelalters**, 1 Bd. (Albert Behaim), 1999.
- **Epistolae saeculi XIII e regestis pontificum Romanorum selectae**, 3 Bde., 1883–94.
- **Epistolae selectae** (Epp./EE sel.), 5 Bde., 1916–1952 (Bonifatius, Gregor VII., Tegernseer Briefsammlung, Friede v. S. Germano 1230, Reinhardsbrunner Briefsammlung).

Abt. V. Antiquitates, enthält verschiedene Quellen sonstiger Art:

- **Poetae latini medii aevi** (Poetae), 6 Bde., 1881–1979 (Gedichte der Karolinger- und Ottonenzeit).
- **Necrologia Germaniae** (Necr.), 5 Bde., 1886–1920 (Nekrologe der Diözesen Augsburg, Konstanz, Chur, Salzburg, Brixen, Freising, Regensburg, Passau); Erg.-Bd.: **Libri confraternitatum**, 1884 (überholt).

Die Reihe wird ersetzt durch:

- **Libri memoriales**, 1 Bd. (Remiremont), 1970, und
- **Libri memoriales et necrologia, nova series**, bisher 5 Bde. und 1 Erg.-Bd., 1979–1999 (Reichenau, Merseburg/Magdeburg/Lüneburg, St. Emmeram, Brescia, Minden, Altarplatte von Reichenau-Niederzell).

Ferner:

- **Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters**, 16 Bde., 1955–98 (Alexander Minorita, Anselm v. Besate, Adalbertus Samaritanus, Hermannus Iudaeus, Rupert von Deutz, Sextus Amarius, Laurentius von Montecassino, Manegold von Lautenbach, Eupolemius, Lorenzo Valla, Böhmisches Inquisition, Sigebert von Gembloux, Otloh von St. Emme-

ram, Aethicus Ister, Disputationen zu Ceuta 1179 und Mallorca 1280, Hinkmar von Reims).

- **Deutsches Mittelalter** (Dt. MA), 4 Bde., 1937–49 (Briefe Heinrichs IV., Brunos Buch vom Sachsenkrieg, Vita Liutbirgae, Alexander v. Roes).

2.2.2.2 Quellensammlungen zur deutschen Geschichte außerhalb der MGH

Gelegentlich ist noch auf ältere Sammlungen zurückzugreifen:

- Johann Friedrich BÖHMER, *Fontes rerum Germanicarum*, 4 Bde., Stuttgart 1843–68.
- Philipp JAFFÉ, *Bibliotheca rerum Germanicarum*, 6 Bde., Berlin 1864–73.

Editionen besonderer Quellengruppen:

- ***Deutsche Reichstagsakten**, hg. v. d. Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ältere Reihe (1376–1486), seit 1867 (bisher: 22 Bde., 1376–1445, 1453/54, 1468–70); Mittlere Reihe (1486–1518: Maximilian I.), (bisher 6 Bde., zu einzelnen Reichstagen bis 1498); Jüngere Reihe (1518–1556: Karl V.), (bisher Bd. 1–4, 7, 8, 10, zu einzelnen Reichstagen bis 1532).
- ***Die Chroniken der deutschen Städte** vom 14. bis ins 16. Jh., hg. v. der Hist. Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 37 Bde., 1862–1968 (ND. Bd. 1–36, 1961 ff.).

Außerdem existieren zahlreiche landschaftliche Editionswerke (z. B. Publikationen für rheinische Geschichtskunde; Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte).

Übersetzungen vorwiegend historiographischer Quellen:

- ***Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe**: Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters (FSGA oder AQ), bisher 28 Bde., Darmstadt 1955 ff. (zweisprachig; Lateintexte nach der MGH-Ausgabe, aber ohne den ausführlichen kritischen Apparat; enthält die wichtigsten, v. a. die historiographischen Quellen; ein wichtiges Hilfsmittel für den Universitätsbetrieb).
- Ältere Übersetzungen:
- ***Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit**, 104 Bde., 1847–1962.
- Weitere Übersetzungen von Einzelwerken lassen sich nur über Quellenkunden (u. S. 289 ff.) erschließen.

2.2.2.3 Quellensammlungen zur außerdeutschen Geschichte Österreich:

- **Fontes rerum Austriacarum. Österreichische Geschichtsquellen**, hg. v. d. Hist. Komm. d. Akademie der Wissenschaften in Wien, 1849 ff.
- Abt. I: Scriptores, 12 Bde.; Abt. II: Diplomataria et acta, 86 Bde.; Abt. III: Fontes iuris, 10 Bde.

Schweiz:

- **Quellen zur Schweizer Geschichte**, Neue Folge, 1908 ff.
- Abt. I: Chroniken, 8 Bde.; Abt. II: Akten, 5 Bde.; Abt. III: Briefe, 9 Bde.; Abt. IV: 8 Bde. (betreffen nur z. T. die mittelalterliche Geschichte).
- **Quellenwerk zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft**, 1933 ff.
- Abt. I: Urkunden, 3 Bde.; Abt. II: Urbare, 4 Bde.; Abt. III: Chroniken, 3 Bde.

Italien:

- **L. A. Muratori**, *Rerum Italicarum scriptores*, 25 Bde., Mailand 1723–51, Neuausgabe (Muratori²): 34 Bde., Città del Castello 1900–1935.
- ***Fonti per la storia d'Italia**, hg. v. Istituto storico italiano, bisher 111 Bände, Rom 1887 ff.

Urkunden:

- **Regesta chartarum Italiae**, 38 Bde., Rom 1907 ff.

Frankreich:

- **Recueils des historiens des Gaules et de la France (RHF)**, hg. v. M. BOUQUET, 24 Bde., Paris 1736–1904 (enthält nicht ganze Quellen, sondern stellt die verschiedenen Quellenaussagen zu jeweiligen Zeitabschnitten zusammen).
- ***Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire**, 51 Bde., Paris 1886–1929.
- ***Les classiques de l'histoire de France au moyen âge**, bisher 34 Bde., Paris 1923 ff. (mit französischer Übersetzung).
- **Sources de l'histoire médiévale**, hg. v. Institut de recherche et d'histoire des textes, C. N. R. S., bisher 6 Bde., Paris 1965 ff.

Urkunden:

- ***Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France**, hg. v. d. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Paris 1908 ff. (Pippin I. und II., Karl der Kahle, Ludwig II./Ludwig III./Karlmann, Odo, Karl der Einfältige, Provence, Robert und Rudolf, Ludwig IV., Lothar und Ludwig V., Philipp I., Ludwig VI., Heinrich II., Philipp II. August).

Belgien:

- **Publications de la Commission royale d'histoire**, Serie I: Chroniken, 163 Bde., 1836 ff.; Serie II (Quart): 84 Bde., 1854 ff.; Serie III: Urkunden,

11 Bde., 1866 ff.; Serie IV: Chroniken, 4 Bde., 1904 ff.; Serie V: Akten der Fürstentümer, 5 Bde., 1936 ff.; Serie VI: Akten der Generalstände, 1 Bd., 1948.

England:

- ***Rerum Britannicarum medii aevi scriptores (Rolls series)**, 99 Bde. (teils mehrbändig), London 1858–1896.
- ***(Oxford) Medieval Texts** (früher Medieval Classics), 35 Bde., 1949 ff. (zweisprachig).

Akten:

- **Public Record Office (PRO)**, London 1862 ff. (verschiedene Serien, z. B. Treaty Rolls (1234–1339); Pipe Rolls, seit Henry II, 1884 ff.; Übersicht: Repertorium fontium historiae medii aevi Bd. 1 (o. S. 93) S. 574 ff. Indizes: PRO. Lists and indices, 55 Bde., ²1966 ff.; Supplementary series, über 68 Bde., 1970 ff.).
- **Councils and Ecclesiastical Documents relating to Great Britain and Ireland**, hg. v. Arthur West HADDAN und William Stubbs, 3 Bde., Oxford 1869–71 (ND. 1964).

Auswahl in englischer Übersetzung:

- ***English Historical Documents (EHD)**, bisher 3 Bde. (500–1327), London 1961–75.

Spanien:

- **España sagrada**, 51 Bde.; Madrid 1747–1849.
- **Textos medievales**. Edición de textos relativos a la Edad Media española, ca. 80 Bde., Valencia u. Saragossa 1901 ff.
- **Biblioteca de historia hispanica**. Textos medievales, Barcelona 1981 ff.

Polen:

- **Monumenta Poloniae historica** (verschiedene Reihen).
- **Scriptores rerum Polonicarum**, 22 Bde., Krakau 1872–1917.

Byzanz:

- **Byzantinische Geschichtsschreiber**, Graz-Wien-Köln 1954 ff. (Übersetzungen).

2.2.2.4 Quellensammlungen zur Kirchengeschichte

Patristik (Kirchenväter):

- ***Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum (CSEL)**, hg. v. d. Akademie der Wissenschaften in Berlin, bisher 89 Bde., Wien 1866 ff.
- ***Corpus Christianorum. Series latina (CCL)**, hg. von den Benediktinermönchen der Abtei St. Peter in Steenbrugge, bisher Bd. 1–176 (mit Lücken), Turnhout 1953 ff. (soll Bd. 1–96 des „Migne“ ersetzen).

- ***Sources chrétiennes**, bisher 379 Bde., Lyon 1955 ff. (mit franz. Übersetzung).⁹

Deutsche Übersetzungen:

- **Bibliothek der Kirchenväter**, Alte Reihe: 61 Bde., Kempten 1911 ff.; Neue Reihe: 20 Bde., München 1932–1938.

Mittelalter (allgemein):

- ***Jacques Paul MIGNE, Patrologiae cursus completus seu bibliotheca universalis ... Series latina (Migne PL)**, 221 Bde. u. 4 Registerbde., Paris 1844 ff. (enthält die kirchliche Literatur bis 1216, darunter viele wichtige, noch nicht besser edierte Texte. Vieles liegt aber auch in neueren Editionen vor.)
Übersicht über den Inhalt: Repertorium fontium historiae medii aevi 1 (o. S. 93), S. 420–454. Zu den Registerbänden vgl. BERLIOZ (u. S. 296 f.) S. 279–294.
Berichtigung der Zuordnungen:
P. GLORIEUX, Pour revaloriser Migne. Tables rectificatives, Lille 1952; A. HAMMAN, Patrologiae cursus completus a J. P. Migne editus. Series latina. Supplementum, Paris 1958 ff.
- ***Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis (CCM)**, bisher mehr als 110 Bde. (Bd. 1–170, mit vielen Lücken), Turnhout 1966 ff. (wird ständig erweitert).
- **Fontes Christiani**. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, bisher 38 Bde., Freiburg/B. 1990 ff.

Papsttum:

- Carl MIRBT, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus, hg. v. Kurt Aland, Tübingen ⁶1967.
- **Liber pontificalis**, ed. Louis M. O. DUCHESNE, 3 Bde., Paris ²1955–1957. Zu Papsturkunden und -registern vgl. u. S. 156).

Heiligenviten:

- ***Acta Sanctorum (AA SS)**, hg. von den Bollandisten, seit 1634, Paris ³1863–70 (bis Bd. 60), bisher insgesamt 67 Bde. (bis Dezember) (enthalten Sammlungen der Viten nach Heiligtagen geordnet. Zitierweise: Vita, AA SS, Tag, Monat, Bandzahl des Monats, Seite).
- Jean MABILLON, Acta Sanctorum Ordinis s. Benedicti in saeculorum classes distributa (AA SS OSB), 9 Bde., Venedig ²1733–1738.

Konzilsakten:

- ***J. D. MANSI, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio**, 53 Bde., Paris ²1901–1927 (ND. Graz 1960/61).

⁹ Zur Geschichte: Étienne FOUILLOUX, La collection „sources chrétiennes“.

Éditer les Pères de l'Église au XX^e siècle, Paris 1995.

Klosterregeln:

- ***Corpus Consuetudinum Monasticarum**, hg. v. Kassius HALLINGER, bisher 14 Bde., 1963 ff.

2.2.2.5 Quellensammlungen zu anderen Sachgebieten**Rechtstexte:**

- ***Germanenrechte**, hg. v. Karl August ECKHARDT, Alte Folge: 16 Bde., 1943 ff.; Neue Folge: 9 Bde., 1953 ff. (mit deutscher Übersetzung).

Stadtgeschichte:

- ***Elenchus fontium historiae urbanae**, 3 Bde., Leiden 1967–1993.
- ***Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland bis 1350**, hg. v. Heinz STOOB u. a. (Städteforschung, Reihe C: Quellen 1) Köln-Wien 1985; Bd. 2: 1351–1475 (Städteforschung, Reihe C: Quellen 4) Köln-Wien 1992.
- Vgl. Bd. 34, 36 u. 37 der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe (o. S. 98): Quellen zur Hanse-Geschichte, hg. v. Rolf SPRANDEL (Bd. 36), Darmstadt 1982; Quellen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte mittel- und oberdeutscher Städte im Spätmittelalter, hg. v. Gisela MÖNCKE (Bd. 37), Darmstadt 1982. Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, hg. v. Bernd-Ulrich HERGEMÖLLER (Bd. 34), Darmstadt 2000.
- Quellen zur Hansegeschichte: vgl. DOTZAUER (u. S. 290) S. 199 ff.

Verfassungs-, Wirtschafts-, Sozialgeschichte:

- Vgl. Bd. 32 und 33 der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe (o. S. 98): Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250 (Bd. 32) bzw. 1250–1500 (Bd. 33), hg. v. Lorenz WEINRICH, Darmstadt 1977/83.

Kreuzzugsgeschichte:

- ***Recueil des Historiens des Croisades**. Historiens occidentaux (RHC), 5 Bde., Paris 1844–1895 (ND. 1967).
- **Documents relatifs à l'histoire des croisades**, bisher 15 Bde., Paris 1946 ff.

Eine (nicht immer aktuelle) Übersicht über deutsche Übersetzungen gibt OHLER, Bibliographie (u. S. 284).

2.2.2.6 CD-ROM-Versionen

Einige Quellensammlungen gibt es auch als CD-ROM, z. B. MGH (Auswahl), MIGNE (Patrologia Latina Database: PLD), CORPUS CHRISTIANORUM (CETE-DOC); ACTA SANCTORUM.

2.2.2.7 Regesten

Regesten sind keine Quellen, sondern – im ursprünglichen Sinn – kurze Zusammenfassungen des Quelleninhalts, insbesondere von Urkunden, in chronologischer Reihenfolge durch moderne Bearbeiter (mit Angabe von Aussteller, Empfänger, Rechtsinhalt, Datum und Ort). Da Regestensammlungen auch anderweitige Nachrichten einbeziehen, bieten sie einen schnellen Überblick über Quellen, Handlungen und Reisen (Itinerar, das meist am Rande ausgedruckt ist) eines Ausstellers.

Über die Geschichte der deutschen **Könige und Kaiser** etwa informieren die von Johann Friedrich BOEHMER begründeten, soweit vorhanden, in der 2., von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bearbeiteten Auflage zu benutzenden

- ***Regesta imperii** (RI).

Sie werden als RI² (mit Bandzahl und laufender Nummer) oder aber mit den Buchstabensiglen BX bezeichnet (B=Böhmer, X=Initiale des Bearbeiters der 2. Auflage, z. B. BM=Böhmer-Mühlbacher=RI² I). Bisher sind folgende Reihen geplant bzw. erschienen:

I. 1,1: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751–918, bearb. v. Engelbert MÜHLBACHER, Innsbruck 1908 (ND. 1966); 1,3: Die Regesten des Regnum Italiae und der burgundischen Regna. T. 1: Die Karolinger im Regnum Italiae 840–887, bearb. v. Herbert ZIELINSKI, Köln-Wien 1991; 1,4: Papstregegen 800–911, T. 2, Lief. 1 (844–858), erarb. v. Klaus HERBERS, 1998.

II. Die Regesten des Kaiserreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause (919–1024), bearb. v. Emil v. OTTENTHAL, Hanns Leo MIKOLETZKI, Mathilde UHLIRZ, 4 Bde., Innsbruck 1893–1971; Bd. 5: Papstregegen, 911–1024, bearb. v. Harald ZIMMERMANN, Wien-Köln-Graz 1969 (1998); Bd. 6: Register, bearb. v. Harald ZIMMERMANN, Köln-Wien 1982.

III. Salisches Haus 1024–1125, bisher: Konrad II., 1024–1039, bearb. v. Heinrich APPELT u. Norbert von BISCHOFF, Graz 1951; Heinrich IV., 1056–1065, bearb. v. Tilman STRUVE, Köln-Wien 1984.

IV. Ältere Staufer 1125–1197, bisher: Lothar III.: 1125(1075)–1137, neu-bearb. v. Wolfgang PETKE, 1994; Friedrich I., Lief. 1 und 2, 1152–1168, bearb. v. Ferdinand OPL, Wien-Köln-Graz 1980/1991; Heinrich VI. 1190–1197, bearb. v. Gerhard BAAKEN, Köln-Wien 1972; Register und Nachträge, 1979.

V. Jüngere Staufer: Die Regesten des Kaiserreiches unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich VII., Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard, 1198–1272, bearb. v. Julius FICKER und Eduard WINKELMANN, 5 Bde., Innsbruck 1881–1901 (ND. 1969), Nachträge v. Paul ZINSMAIER, Köln-Wien 1983.

VI. Regesten des Kaiserreiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313, bisher: Rudolf v. Habsburg, 1273–1291, bearb. v. Oswald REDLICH, Innsbruck 1898 (ND. 1969); Adolf v. Nassau, bearb. v. Vinzenz SAMANEK, Innsbruck 1933–1948.

VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV., 1346–1378, bearb. v. Alfons HUBER, Innsbruck 1877, Erg.-H. 1889.

X. Regesten König Ruprechts 1400–1410, bearb. v. L. Graf v. OBERNDORFF, Innsbruck 1912–1939.

XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437), 2 Bde., bearb. v. Wilhelm ALTMANN, Innsbruck 1896–1900 (ND. 1967).

XII. Albrecht II. v. Habsburg, 1438–1439, bearb. v. Günther HÖDL, Wien-Köln-Graz 1975.

XIV. Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I., bearb. v. Hermann WIESFLECKER, Bd. 1–3: 1493–1501, Wien-Köln 1989–1998.

Die Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern, hg. v. Peter ACHT, H. 1–5: Die Urkunden aus Archiven und Bibliotheken Württembergs; Badens; Münchens; des Elsasses; Schwabens.

Die Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), hg. v. Heinrich KOLLER u. Paul Joachim HEINIG, erscheinen zunächst nach Archiven und Bibliotheken geordnet; bisher 8 Hefte, 1982 ff. (Bayerisches Hauptstaatsarchiv München; Stadtarchive, Klosterarchive; Hessisches Staatsarchiv Marburg; Stadtarchiv Frankfurt; Hessisches Staatsarchiv Wiesbaden; Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen; Staatsarchiv Wien; Staatsarchiv Zürich; Regierungsbezirke Koblenz u. Trier; Land Thüringen; Stadt Nürnberg).

Für die Lücken (vgl. auch Abb. 8, u. S. 172 f.) ist auf die ältere Auflage (Böhmer) bzw. auf die Regestensammlung von

- STUMPF-BRENTANO, Die Reichskanzler Bd. 2 (919–1197), 1865–1883, für die spätere Zeit z. T. auf Spezialregesten zurückzugreifen.

Zu spätmittelalterlichen Urkunden- und Regestensammlungen vgl. DOTZAUER (u. S. 290) S. 311 ff., 316 ff. (geistliche Territorien), 330 ff. (weltliche Territorien), 360 ff. (Städte), 377 ff. (Klöster und Stifte).

Papstregesten:

- Regesta Imperii II,5 (o. S. 103).
- ***Regesta pontificum Romanorum** ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1198, bearb. v. Philipp JAFFÉ, 2. Aufl. bearb. v. Samuel LÖWENFELD, Ferdinand KALTENBRUNNER u. Paul EWALD, Leipzig 1885–1888 (ND. Graz 1956).
Nach Jaffé und dem Bearbeiter der 2. Aufl. werden die Papstregesten oft als JL, JK und JE mit laufender Nummer zitiert.

Fortsetzung:

- ***Regesta pontificum Romanorum** inde ab anno post Christum natum 1198 ad annum 1304, bearb. v. August POTTHAST, 2 Bde., Berlin 1874/75 (ND. 1957).

Unter dem Titel

- ***Regesta pontificum Romanorum** werden die Papstregesten nach Empfängern geordnet veröffentlicht. Ziel sind „nationale“ Editionen der Papsturkunden: Papsturkunden in ... (Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, England).

Übersicht:

Initienverzeichnis und chronologisches Verzeichnis zu den Archivberichten und Vorarbeiten der Regesta pontificum Romanorum, bearb. v. Rudolf HIESTAND (MGH Hilfsmittel 7) München 1983.

Als Regesten sind bisher erschienen:

***Italia pontificia**, bearb. v. Paul KEHR (Bd. 1–8), Walter HOLTZMANN (Bd. 9) und Dieter GIRGENSOHN (Bd. 10), 10 Bde., Berlin 1906–1975; Übersicht: Initien- und Empfängerverzeichnis zu Italia pontificia I–X, bearb. v. Rudolf HIESTAND (MGH Hilfsmittel 6) München 1983.

***Germania pontificia**, Bd. 1–3 (Erzbistümer Salzburg und Mainz), bearb. v. Albert BRACKMANN, Berlin 1910–1935; Bd. 4 (Mainz, Fulda), bearb. v. Hermann JAKOBS, Göttingen 1978; Bd. 6 (Hamburg, Bremen), bearb. v. Wolfgang SEEGRÜN u. Theodor SCHIEFFER, Göttingen 1981; Bd. 7 (Köln), bearb. v. Theodor SCHIEFFER, Teil 1, Göttingen 1987; Bd. 8 (Köln), bearb. v. Theodor SCHIEFFER, T. 3, Göttingen 1998; Bd. 10 (Trier), bearb. v. Egon BOSHOFF, Teil 1, Göttingen 1992.

***Gallia pontificia**, Bd. 1 (Besançon), bearb. v. Bernard de VREGILLE, René LOCATELLI u. Gérard MOYSE, Göttingen 1998.

Darüber hinaus gibt es Regesteneditionen „privater“ Urkundenaussteller, v. a. der Bischöfe.

2.2.3 Mittelalterliche Quellen: Verfasser und Eigenarten

Wenn natürlich auch zu berücksichtigen ist, daß es im historischen Schrifttum stets Übergangs- und Analogformen gibt, so darf ein großer Teil der mittelalterlichen Quellen doch als spezifisch mittelalterlich gelten. Selbst wo das nicht zutrifft – „Gattungen“ wie Dichtung oder Historiographie hat es ja zu nahezu allen Zeiten gegeben –, sind solche Quellen doch von typisch mittelalterlichem Zuschnitt, den es im folgenden zu charakterisieren gilt. Dabei soll es vor allem auf zwei Aspekte ankommen: Einmal (und vor allem) sind die Quellen(arten) gerade in ihren Eigenheiten und von ihren Intentionen her zu charakterisieren, damit deutlich wird, was man von ihnen erwarten darf und wie man sie – je nach eigener Fragestellung – zu benutzen hat. Das ist ein we-